

Laibacher



Beitrag.

Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 16, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 6.50. Für die Austellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Insetionsgebühr: Für keine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die «Laib. Zeit.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Bahnhofgasse Nr. 16. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags. Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Ämtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben dem erblichen Mitgliede des ungarischen Magnatenhauses Emerich Grafen Festetics von Tolna, dem Rittmeister des Ulanenregiments Erzherzog Otto Nr. 1 Bronislaus Ritter von Kulczyk-Wislocki, den Oberleutnanten: Tibor Marzso von Verebely des Infanterieregiments Erzherzog Ernst Nr. 48 und Eberhard Schenk Grafen von Stauffenberg des Husarenregiments Graf Balffy Nr. 8, wie dem Lieutenant des Dragonerregiments Albrecht Prinz von Preußen Nr. 6 Jaroslav Freiherrn Dobrzensky von Dobzenitz die Kammererwürde tagfrei allergnädigt zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschlieung vom 17. März d. J. dem Dechant und Pfarrer in Gaming Leopold Wimmer das Ritterkreuz des Franz-Josef-Ordens allergnädigt zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschlieung vom 29. März d. J. dem Rangleidirector des Herrenhauses, Hofrath August Ritter Jauner von Schrossenegg den Titel und Charakter eines Sectionschefs allergnädigt zu verleihen geruht.
Badeni m. p.

Se. k. und k. Apostolische Majestät geruhten allergnädigt anzuordnen:
die Uebernahme des Obersten Alois Schmid, im Verhältnisse «der Evidenz» des Landwehr-Infanterieregiments Klagenfurt Nr. 4, in den Landwehr-Ruhestand;
die Ueberetzung in den Activstand der k. k. Landwehr:
des nichtactiven Assistenzarztes:
Dr. Arnold Popper, des Landwehr-Infanterieregiments Nr. 4 Klagenfurt, im Regimente, bei gleichzeitiger Ernennung desselben zum Oberarzte;
zu verleihen:
dem Landwehr-Bezirksfeldwebel Anton Weidl, des Landwehr-Infanterieregiments Sanct-Pölten Nr. 21, das goldene Verdienstkreuz;

Feuilleton.

Das Geheimnis von Gloomber-Hall.

Roman von A. Conan Doyle.
Autorisirte deutsche Bearbeitung von Max Kleinschmidt.
(50. Fortsetzung.)

Eifrig erbrach ich das Siegel und entfernte die Umhüllung. Ein Brief und ein kleines Bündel verblasster Papiere lagen darin. Ich zog die Lampe zu mir herüber und öffnete den Brief. Er war vom vorigen Nachmittage datiert und lautete folgendermaßen:

Mein lieber West! Ich hätte Ihre leicht erliche Reugierde schon eher befriedigen sollen, aber ich enthielt mich dessen um Ihre Willen. Ich weiß aus eigener trauriger Erfahrung, wie entnervend es ist, immer auf eine Katastrophe zu warten, von deren Eintreten man überzeugt ist, welche letzteres man aber weder als die meist interessierte Person besonders hart trifft, welche ich an Ihnen bemerkt habe, sowie Ihre Zuneigung zu Gabriele dahin wirken mußte, Sie beide glücklich zu machen, wenn Sie von dem hoffnungslosen und doch unbestimmten Schicksale wüßten, das Ihnen droht. Ich fürchtete, Ihre Seelenruhe zu zerschüttern, und schwieg deshalb, wenn auch widerwillig, wenn Meinsein ist nicht der geringste Kummer, der mich bedrückt. Viele Anzeichen aber, und vor allem die

dem Bäckermacher erster Classe Josef Seimann des Landwehr-Infanterieregiments Prag Nr. 8, das silberne Verdienstkreuz mit der Krone.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschlieung vom 21. März d. J. den Chorvicar und Pfarrcooperator in Pola Johann Madossich zum Domherrn bei dem Cathedral-Capitel in Pola allergnädigt zu ernennen geruht.
Gautsch m. p.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschlieung vom 20. März d. J. die Einreichung des mit dem Titel eines Regierungsraths ausgezeichneten Bibliothekars des Reichsraths Dr. Siegfried Pipiner ad personam in die sechste Rangklasse der Staatsbeamten allergnädigt zu genehmigen geruht.
Badeni m. p.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschlieung vom 23. März d. J. in Anerkennung vieljähriger treuer und belobter Dienstleistung dem Unterbeamten der österreichischen Staatsbahnen, Locomotivführer Josef Reiff das silberne Verdienstkreuz mit der Krone und dem Oberwertmanne der österreichischen Staatsbahnen Albin Mrkvička das silberne Verdienstkreuz allergnädigt zu verleihen geruht.

Heute wird das VII. Stück des Landesgesetzblatts für Krain ausgegeben und versendet.
Dasselbe enthält unter Nr. 8 die Kundmachung des k. k. Landespräsidenten für Krain, betreffend den Verkauf des Redoutengebäudes in Laibach.
Von der Redaction des Landesgesetzblatts für Krain.
Laibach am 1. April 1897.

Nichtamtlicher Theil.

Die feierliche Eröffnung des Reichsraths.

Wien, 29. März 1897.

Das glanzvolle und farbenprunkende Bild der feierlichen Eröffnung des Reichsraths zeigte heute manchen besonderen und neuartigen Ton. Wohl war es das wohlbekannte sinnberückende Gepränge, dieselbe mächtige und imposante Versammlung all dessen, was in Oesterreich durch Abstammung und persönliches Verdienst

Anwesenheit der Buddhisten an der Küste, von der Sie mir heute morgens erzählt haben, haben mich überzeugt, daß des langen Wartens ein Ende und die Stunde der Vergeltung gekommen ist. Weßhalb man mir gestattet haben mag, noch fast vierzig Jahre nach meinem Vergehen zu leben, geht über meine Fassungskraft; aber möglicherweise wissen diejenigen, in deren Hand mein Schicksal liegt, daß ein solches Leben die größte aller Strafen für mich sein mußte. Nicht eine Stunde bei Tag oder Nacht haben sie mich vergessen lassen, daß sie mich als ihr Opfer gezeichnet hatten, das ihnen nie mehr sollte entrinnen können; ihre verwünschte Geisterglocke hat mir vierzig Jahre lang mein Verdammungsurtheil gesungen und mich fortwährend gemahnt, daß ich nirgends auf Erden vor ihnen sicher sei. O, der Frieden, der gesegnete Frieden vollständiger Auflösung! Komme, was da wolle jenseits des Grabes, ich werde jedenfalls jene dreimal schreckliche Glocke los sein.

Ich brauche nicht noch einmal auf die elende Geschichte zurückzukommen oder weitläufig auf die Ereignisse am fünften October einzugehen und auf die Umstände, die zum Tode Shoolab Shahs, des Erzadepten, führten. Ich habe eine Anzahl Blätter, die einen knappen Abriss der Vorgänge enthalten, aus meinem Tagebuche gerissen, und Lieutenant Sir Edward Elliot von der Artillerie schickte seinerzeit einen eigenen Bericht, in dem jedoch keine Namen genannt waren, an den Star of India. Ich habe Ursache, anzunehmen, daß viele Leute, sogar solche, welche gut mit indischen Verhältnissen vertraut waren, Sir Edwards Erzählung für einen Roman hielten und die verschiedenen Vorgänge als seiner Einbildung entsprossen

hervorragt, dieselbe im engen Raume und dadurch um so wirkungsvoller sich entfaltende Heerschau von militärischen, künstlerischen, industriellen, wissenschaftlichen Koryphäen und der äußeren Zeichen ihrer Würde. Allein manches Symptom deutete darauf hin, daß die feierliche Eröffnung des Reichsraths diesmal einen markanten Abschnitt in der innerpolitischen Entwicklung des Vaterlands bildete. Man merkte es an der gedrängten Fülle des Ceremonienzuges der Hofburg, daß durch die Wahlreform eine stattliche Zahl neuer Mandate geschaffen wurde; die weihervolle Aufmerksamkeit aller Theilnehmer des feierlichen Actes verrieth, daß jeder von ihnen so etwas wie den Flügelschlag einer neuen Zeit empfand, und vor allem ist es die Allerhöchste Thronrede selbst, welche in ihrer ganzen Anlage und ihrem Inhalte nach auf die geänderten Voraussetzungen und Anforderungen des öffentlichen Lebens in Oesterreich hinweist.

Will man mit einem einzigen Worte das hervorstechendste Merkmal dieser Thronrede betonen, so wird man sie als ein eminent socialreformatorisches Programm bezeichnen müssen. Sie ist beherrscht von den Anforderungen der wirtschaftlichen Wohlfahrtsarbeit. Sie sind in die erste Reihe gestellt, sie nehmen den breitesten Raum in der kaiserlichen Ansprache ein und sie werden in treffender Weise als dasjenige hingestellt, was der nunmehr zum Abschlusse gelangten Wahlreform erst die rechte Bedeutung und den festen Zeitpunkt verleiht. Das ist der Grund, warum uns aus dieser kaiserlichen Ansprache ein so wahrhaft moderner Geist entgegenweht. Mit richtiger Empfindung wendet sie sich zu allererst demjenigen zu, was die Zeit und das Bedürfnis der Völker am dringendsten erheischt. Und nicht in allgemeinen Andeutungen, sondern in einem concreten, bestimmten und klar ausgeführten Programme gelangt dieser sociale Charakter der Allerhöchsten Thronrede zum Ausdruck. Was aber diesem Programme zu hohem Ruhme gereicht, das ist die Thatsache, daß es nicht den socialen Kampf, sondern die fruchtbare Idee von der Harmonie der ökonomischen Interessen zur Voraussetzung hat. Während im Parteileben mannigfache Tendenzen hervortreten, welche nur den Classenkampf und die sociale Fehde als das Mittel zur Behebung socialer Uebelstände gelten lassen wollen, proclamirt diese Thronrede mit überzeugender Kraft die Wahrheit, daß es keine unüberbrückbaren Gegensätze im wirtschaftlichen Organismus gibt, daß eine

ansahen. Die wenigen vergilbten Blätter, die ich Ihnen schicke, werden Ihnen beweisen, daß dies nicht der Fall war und daß unsere Gelehrten Kräfte und Gesetze anerkennen müssen, die von Menschen benutzt werden können und benutzt worden sind, obwohl unsere europäische Civilisation nichts davon weiß. Ich bin in dieser Welt schwer heimge sucht worden. Ich würde nie, Gott weiß es, kaltblütig irgend einen Menschen ums Leben bringen können, geschweige denn einen Greis. Ich war jedoch von jeher feuriger und starkköpfiger Natur, und wenn mir im Kampfe das Blut kochte, weiß ich nicht, was ich thue. Weder der Corporal, noch ich würden Shoolab Shah ein Härchen gekrümmt haben, wenn wir nicht gesehen hätten, daß sich seine Stammesgenossen um ihn scharten. Nun, es ist eine alte Geschichte und es hat keinen Zweck, sie aufzufrischen. Möge keinen Menschen nach mir jemals ein ähnliches Schicksal treffen.

Ich habe für Sie und andere, die sich für die Sache interessieren, meinem Tagebuch ein kurzes Postscript beigefügt. Doch jetzt adieu! Seien Sie gut gegen meine Gabriele; und falls Ihre Schwester tapfer genug ist, in solch eine teuflische Familie, wie die unserige, hineinzuheliraten, lassen Sie sie es auf jeden Fall thun. Ich habe meiner armen Frau genug hinterlassen, daß alle Nahrungsvorgen ihr ferngehalten sind. Sobald Sie mir nachfolgt, wünsche ich das Vermögen gleichmäßig zwischen den Kindern vertheilt zu sehen. Wenn Sie hören, daß ich fortgegangen bin, bemitleiden Sie nicht, sondern beglückwünschen Sie Ihren unseligen Freund

John Berthier Featherstone.
(Fortsetzung folgt.)

weise Staatskunst berufen und in der Lage ist, einen gesunden Ausgleich zwischen den ökonomischen Interessen zu finden. Darauf deutet vor allem der wichtige Satz hin, daß die mannigfachen Reformen zugunsten der arbeitenden Bevölkerung verwirklicht werden sollen, ohne an die Leistungsfähigkeit der Unternehmer für socialpolitische Zwecke übermäßige Ansprüche zu stellen und ihre auch den Arbeitern zugute kommende Concurrenzfähigkeit gegenüber dem Auslande zu schwächen.

Das ungemein reichhaltige Arbeitsprogramm der Thronrede erstreckt sich auf alle Gebiete der socialen, administrativen, judicellen Gesetzgebung. Wenn es angeht, aus der überreichen Fülle fruchtbarer Anregungen einzelne besonders hervorzuheben, so muß vor allem auf jene Ankündigungen verwiesen werden, welche die Neuordnung und Kräftigung des autonomen Finanzwesens der Kronländer und der Gemeinden betreffen. Sie haben schon bei der Verlesung durch Se. Majestät die lebhafteste Zustimmung der Hörer gefunden und werden zweifellos allenthalben mit besonderer Befriedigung aufgenommen werden. Denn auf wenigen Gebieten staatlicher Verwaltung ist der Ruf nach gesunder Reform so dringend laut geworden wie auf diesem, und indem die Regierung sich zum Anwalte dieser Bestrebungen macht, hat sie gezeigt, daß sie der Autonomie im Sinne des gesunden Princips der Selbstverwaltung ihre wohlwollende und zielbewusste Förderung leiht.

Es ist also ein Programm ernster, sachlicher Arbeit, welches die Thronrede entwickelt. Aber sie hebt auch mit allem Nachdrucke und mit auffallender Wärme des Tones hervor, daß die Bewältigung so zahlreicher und großer Aufgaben eine unerlässliche Voraussetzung hat: die Herstellung des inneren Friedens. In diesem Sinne richtet der Monarch an den Reichsrath die Mahnung zu einer gerechten billigen Prüfung und raschen Erledigung des Ausgleichs mit Ungarn und in demselben Sinne appelliert die Thronrede an die Bereitwilligkeit zum Ausgleich und zur Versöhnung nationaler Gegensätze. Diese Aufforderung zu gegenseitiger Duldung und Rechtsachtung, welche in erster Stunde und von jener Stelle ausgegangen ist, die alle Völker mit gleicher Liebe umfaßt, soll und wird auch eine Beherzigung finden, die sie verdient, und sie wird die Herzen aller Staatsbürger mit der gleichen Beherzigung erfüllen wie jene Worte, in denen der Monarch der internationalen Lage gedachte. Die Bestimmtheit, mit welcher die Concordanz der Großmächte festgestellt, die kraftvolle Entschiedenheit, mit welcher den beiden Streittheilen im Orient einerseits die Unzulässigkeit willkürlicher Friedensstörungen, andererseits die unerlässliche Nothwendigkeit von Reformen zu Bemüthe geföhrt wird — all dies wird den beruhigenden Eindruck wecken, daß der europäische Friede trotz manchen ernststen Zwischenfalles keine Gefährdung erleiden wird, und wir Oesterreicher werden mit besonderer Genugthuung wahrnehmen, daß es in erster Linie der Einfluß und die Machtstellung der Habsburg'schen Monarchie ist, welche dem Welttheile die Segnungen des Friedens zu erhalten sucht. So wird denn der ehrerbietige und dennoch ungewöhnlich lebhafteste Beifall, den die Thronrede bei den Mitgliedern des Reichsraths gefunden hat, weithin in den Herzen der Völker Oesterreichs und über die Grenzen der Monarchie hinaus mächtigen Wiederhall finden.

Politische Uebersicht.

Saibach, 31. März.

Die Thronrede, mit welcher Se. Majestät der Kaiser die zwölfte Session des Reichsraths eröffnete, beherrscht selbstverständlich die politische Diskussion in den Wiener Blättern.

Auch die auswärtige Presse widmet derselben würdige Besprechungen.

«Figaro» erklärt, die Thronrede Seiner Majestät des Kaisers Franz Josef bilde einen neuen Beweis für das Einvernehmen der Großmächte hinsichtlich der Lösung der griechisch-türkischen Frage. Wie überall, so zeigt sich auch in Wien die Ueberzeugung kund, daß es Griechenland nicht erlaubt werden könne, den allgemeinen Frieden zu stören, bloß um seine territorialen Ambitionen zu befriedigen. Diese den Friedensfreunden gegebene Versicherung komme sehr zur rechten Zeit und ihr Ursprung sowie die Umstände, unter denen sie erfolgt ist, verleihen ihr einen besonderen Wert.

«Siecle» spricht sich äußerst befriedigt über die Thronrede aus, in welcher Griechenland vergebens eine Ermuthigung suchen würde, auf dem von ihm eingeschlagenen verderblichen Wege auszuharren.

Der Mittelpartei des Herrenhauses sind von den neu ernannten Herrenhausmitgliedern vier beigetreten, nämlich die Herren Graf Coronini, Freijer v. Niebauer, Alfred Krupp und Baron Wylsus. Die Partei unterzog ihre Clubstatuten einer Revision und nahm sodann ihre Constituierung vor. Graf Coronini wurde zum Obmann, Graf Otto Abensperg-Traun zu dessen Stellvertreter gewählt. Die Abgeordneten Abt Baumgartner, Erzabt Dungal, Graf Julius Falkenhayn,

Graf Haugwitz, Freiherr von Hayden und Abt Treuinfels haben sich als «Centrum» constituirt und den Grafen Falkenhayn zum Obmann gewählt. Der Club der katholischen Volkspartei hat eine programmatische Erklärung beschlossen, welche sich auf den Boden des Wahlhirlenbriefes des österreichischen Gesammtepiscopeats stellt. Die Erklärung fordert die Autonomie und Integrität der Königreiche und Länder sowie Ordnung des öffentlichen Rechtes auf christlicher Grundlage in religiöser, socialer, wirtschaftlicher und nationaler Beziehung.

Im ungarischen Abgeordnetenhaus wurde gestern die Appropriations-Debatte geschlossen. Gegenüber den von Abgeordneten im Laufe der Debatte gemachten Aeußerungen, daß in Oesterreich eine große Reihe von Parteien und Fractionen in den Kampf für den Ausgleich eintrete, während in Ungarn jedes selbstbewußte Auftreten fehle, erklärte Ministerpräsident Banffy, die Stärke Ungarns liege gerade darin, daß eine starke, einheitliche Partei kraftvoll und zielbewußt für den Ausgleich eintrete, daß unter Wahrung der Interessen Ungarns den berechtigten Ansprüchen Oesterreichs kein Schaden zugefügt werde. Gerade darin, daß die Partei die Ausgleichsfragen mit ruhiger Entschlossenheit in einheitlicher Richtung beurtheile, liege die Garantie für die Wahrung der berechtigten Interessen Ungarns. Die von der Opposition vorgebrachten Einwände gegen die Politik des Cabinets entbehren der Beweiskraft. Aus der Incompatibilitätsfrage könne keine Parteifrage gemacht werden. Der vom Hause eingesetzte Incompatibilitätsausschuß stehe über den Parteien. Der Rede folgte stürmischer Beifall.

Die vom französischen Senat eingesetzte Commission zur Prüfung des Auslieferungsbegehrens gegen den Senator Devrey beschloß einstimmig, die Ermächtigung zur gerichtlichen Verfolgung des Senators zu beantragen. Der Untersuchungsrichter verhörte am 30. d. M. nachmittags die Deputierten Boyer und Maret, welche er mit Arton confrontierte. Auch der ehemalige Deputierte Bian wurde verhörte. Nach dem Verhör wurde eine Hausdurchsuchung in seiner Wohnung vorgenommen. Gerüchlicherweise verlautet, daß zwei Deputierte, zu deren gerichtlichen Verfolgung die Kammer die Ermächtigung erteilte, am 30. d. M. früh verhaftet worden seien. Dep. Henry Maret wurde wegen Krankheit provisorisch in Freiheit belassen, wird aber von zwei Polizei-Agenten in seiner Wohnung bewacht. In dem Bureau des Journals «Radical» wurden zahlreiche Papiere saßiert und amtlich versiegelt.

Der französische Senat setzte gestern die Berathung über den Gesetzentwurf, betreffend die Zuckerprämien, fort. Der Handelsminister beharrte auf der Nothwendigkeit, daß man gegen die deutschen Zuckerprämien kämpfen müsse, insbesondere auf den englischen Märkten. Der erste Paragraph des Artikels I, welcher das Princip der Prämien festsetzt, wurde genehmigt. Dann wurde der Bericht der Commission vorgelesen, welcher zur gerichtlichen Verfolgung des Senators Devrey die Ermächtigung erteilt.

Die spanische Regierung stellt Studien an inbetreff der Einführung neuer Steuern, um unter Rücksichtnahme auf die durch den Krieg verursachten außerordentlichen Ausgaben das Gleichgewicht im Staatshaushalte herzustellen.

Nach den vorliegenden Meldungen werden die Verhandlungen zwischen den Großmächten über weitere gemeinsame Maßregeln gegenüber Griechenland fortgesetzt. Eine Einigung über die Blockade griechischer Häfen sei indessen noch immer nicht erzielt worden, und zwar scheint es auch jetzt noch England zu sein, welches seine Zustimmung von Bedingungen abhängig macht, deren Annahme von den Großmächten als unmöglich bezeichnet werde. Bezüglich der Nachrichten über das an Griechenland zu richtende Ultimatum wird bestätigt, daß die in demselben enthaltene Aufforderung, die Truppen von der Grenze zurückzuziehen, gleichzeitig an Griechenland und an die Türkei, und zwar an beide unter Androhung von Zwangsmaßnahmen gerichtet werden solle. Des weiteren wird berichtet, daß sich die Mächte gegenwärtig mit der Bestellung eines Civilgouverneurs für Kreta, dem die gesammte administrative Gewalt, die Finanzgebarung inbegriffen, anvertraut werden soll, beschäftigen. Um alle Rivalitäten zu beseitigen, dürfte die Einigung der Mächte in der Richtung folgen, daß ein Belgier oder Holländer auf den Posten berufen wird. Vielleicht auch, daß unter den Admiralen der vor Kreta liegenden europäischen Geschwader eine taugliche Persönlichkeit gefunden wird. Ein darauf bezüglicher Vorschlag müßte wohl von den Admiralen selbst ausgehen.

Wie man der «P. C.» aus Athen meldet, sind die griechischen Streitkräfte im Grenzgebiet im Hinblick auf einen eventuellen Krieg mit der Türkei in drei Divisionen zu je drei Brigaden formirt worden. Das Operationsterrain der ersten Division unter dem Commando des Obersten Manos wird Arta im Epirus, das der zweiten unter dem Commando des Generals Matrix und der dritten unter dem

Commando des Obersten Mavromichali wird Thessalien sein.

Wie man aus Petersburg meldet, hat die türkische Regierung in Südrussland 1400 Cavalleriepferde angekauft, die in den nächsten Tagen nach Constantinopel expedirt werden.

Der «Standard» meldet aus Constantinopel: Der Sultan erließ einen Irade, wonach alle Urtheilsprüche, welche mit der Angelegenheit des Gemehels in Tokat zusammenhängen, vom Sultan selbst und nicht von der Untersuchungs-Commission gefällt werden sollen. — Beim letzten gemeinsamen Schritte der Botschafter wegen der Vorfälle in Tokat und Siras erklärten der russische und englische Botschafter gesondert, daß sie die Haltung des Wali Kalil für uncorrect ansehen und ihn persönlich für die weiteren Ereignisse verantwortlich machen.

Tagesneuigkeiten.

— (Neue Tabakfabriken.) Wie die «Wiener Zeitung» mittheilt, hat Se. Majestät der Kaiser mit Entschliebung vom 12. Februar d. J. die Errichtung zweier Tabakfabriken erster Kategorie mit den Standorten Biset und Tachau in Böhmen bewilligt.

— (Vom Obersten Sanitätsrath.) In der letzten Sitzung des Obersten Sanitätsraths erstattete Ministerialrath Dr. Ritter v. Kufly den Bericht über den Verlauf und Erfolg der internationalen Sanitätsconferenz in Venedig, bei welcher er als Delegirter des Ministeriums des Innern fungirt hatte. In derselben Sitzung nahm auch der Oberste Sanitätsrath von einer an ihn gelangten Einladung zur Bethelligung an dem im Sommer stattfindenden zwölften internationalen medicinischen Congresse in Moskau Kenntnis und faßte mit Rücksicht auf die Wichtigkeit der Information über die sanitären Verhältnisse Russlands den Beschluß, sich bei demselben durch zwei Mitglieder vertreten zu lassen.

— (K. k. Landwirtschafts-Gesellschaft.) Unter dem Vorsitze des Herrn Präsidenten Freiherrn von Dobhoff-Dier fand am 30. d. vormittags die Jahresversammlung der k. k. Landwirtschafts-Gesellschaft in Wien statt. Derselben wohnten die Vertreter der Regierung und des Landes bei. Zahlreiche Vereine hatten Delegirte entsendet. Der Jahresbericht constatiert einleitend, daß die Gesellschaft bemüht war, ihre culturellen Aufgaben nach jeder Richtung hin zu erfüllen. Um der arg bedrängten Landwirtschaft nach Kräften hilfreich beizustehen, wurde eine Reihe von Maßnahmen getroffen. Dem Centralvereine gehören 543 Mitglieder, den 60 Bezirksvereinen 11.745, den 684 Casinos 36.266 Mitglieder an. Die von dem Centralausschuße vorgelegten Berichte wurden wie der Vorschlag einstimmig genehmigt. Nach Erledigung der formalen Agenden gab vor den Wahlen der Präsident die Erklärung ab, eine Wiederwahl mit Rücksicht auf seine nahezu dreißigjährige Thätigkeit im Centralausschuße nicht mehr anzunehmen. Auf Antrag des Vicepräsidenten Bisko wurde er in Würdigung seiner Verdienste um die Gesellschaft zum Ehrenpräsidenten gewählt. An Stelle des Freiherrn von Dobhoff wurde einstimmig Sr. Durchlaucht Karl Fürst Auersperg berufen. In seinen Dankworten gab der neugewählte Präsident der Versicherung Ausdruck, daß er die Interessen der Gesellschaft und Landwirtschaft nach Kräften zu fördern sich bemühen werde. Die Jahresversammlung nahm einstimmig eine Resolution zugunsten des Verbots des Biancoterminhandels für Getreide und Mahlproducte, des Differenzspiels an der Productenbörse, Einführung des Declarationszwangs, die Berufung einer bestimmten Anzahl von der Regierung zu nominirender Landwirthe in den Börsenvorstand und die Fixierung der geringsten Quantität des börsenmäßig handelbaren Getreides mit 50 Metercentner an.

— (Feuersbrunst.) In der Ortschaft Grad-Barany wüthete ein großer Brand, welchem 80 Häuser und große Futtervorräthe zum Opfer fielen. Infolge des herrschenden starken Windes konnte das Feuer nicht localisirt werden.

— (Die Kraft des menschlichen Herzens.) Die bewogende Kraft unseres Herzens, die das Blut in regelmäßigen Umlauf setzt, ist bedeutend größer, als viele Menschen glauben. Durch sorgfältige Experimente ist vor kurzem festgestellt worden, daß, wenn die treibende Kraft des Muskels, den man Herz nennt, übertragen werden könnte, sie vollkommen genügen würde, um eine kleine Druckmaschine in Bewegung zu setzen. Die Kraft des Herzens ist die Lebenskraft des Menschen. Die kleine Maschine im menschlichen Körper arbeitet Tag und Nacht, und die Kraft, die nicht sofort verbraucht wird, bleibt für spätere Anstrengungen aufgespart. Wollte man eine Maschine mit derselben Triebkraft construiren, so müßte diese 18 Zoll hoch sein, mit einem Cylinder von 1 zu 1 1/2 Zoll und einem Schwungrade von 150 Umdrehungen in der Minute versehen sein. Zur Erzeugung der kleinen Maschine würde man 3 Pfund Kohlen in der Stunde verbrauchen.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Handels- und Gewerbekammer in Laibach.

An der unter dem Voritze des Kammerpräsidenten Johann Berdan und in Anwesenheit des landesfürstlichen Commissärs, des k. k. Landesregierungsraths Dr. von Küling, am 18. März 1897 stattgefundenen öffentlichen Sitzung nahmen folgende Kammermitglieder theil: Johann Baumgartner, Droslav Dolenc, Andreas Gafner, Franz Hren, Jano Keršnik, Anton Klein, Franz Kollmann, Johann Krajec, Josef Kusar, Josef Lenarčić, Alois Lenček, Karl Luchmann, Franz Omerša, Karl Pollak, Josef Rebel, Franz Kav. Souvan, Felix Stare, Philipp Supančić und Bartholomäus Žitnik.

Der Kammerpräsident erklärte die Sitzung für eröffnet und bemerkte, dass drei Herren ihre Abwesenheit durch Krankheit, einer durch unaufschiebbare Geschäfte entschuldigt haben.

Bevor zur Berathung der Tagesordnung übergegangen wurde, theilte der Herr Regierungsvertreter mit, dass Se. Excellenz der Herr Handelsminister mit dem Erlasse vom 13. März 1897, Z. 13.574, der Wiederwahl des Herrn Johann Berdan zum Präsidenten und des Herrn Anton Klein zum Vizepräsidenten der Handels- und Gewerbekammer für das Jahr 1897 die Bestätigung zu ertheilen und gleichzeitig die Anzeige von der Wiederwahl des Herrn Johann Baumgartner zum provisorischen Vorsitzenden der Kammer für die obige Periode zur Kenntnis zu nehmen gefunden hat.

I. Der Präsident trägt die Zuschrift des Herrn k. k. Landespräsidenten vom 23. Jänner 1897, Z. 500, vor, zufolge welcher in Vollziehung des Allerhöchsten Patents vom 22. Jänner 1897 allgemeine Neuwahlen für das Abgeordnetenhaus des Reichsraths ausgeschrieben und für die Wahlversammlung der Handels- und Gewerbekammer in Laibach der 18. März 1897 bestimmt wurde.

Die Wahlhandlung hat nach Anordnung des k. k. Landespräsidenten an diesem Tage in der Handelskammerkanzlei stattzufinden, um 5 Uhr nachmittags zu beginnen und die Stimmgebung ist um 6 Uhr abends zu schließen.

Nach Anhörung des Vortrags des Präsidenten constituirte sich die Kammer als Wahlcommission und wählte zum Vorsitzenden den Herrn Kammerpräsidenten Johann Berdan. Das Protokoll führte im Sinne des § 54 der Reichsrathswahlordnung der Kammersecretär.

Nachdem der Vorsitzende im Sinne des § 40 der Reichsrathswahlordnung (Gesetz vom 14. Juni 1896, R. G. Bl. Nr. 169) die Erinnerung an die Wähler gemacht, den § 19 der Reichsrathswahlordnung vom 2. April 1873, R. G. Bl. Nr. 41, und die §§ 20 und 20 a der Wahlordnung (Gesetz vom 14. Juni 1896, R. G. Bl. Nr. 169) dem ganzen Inhalte nach vorgelesen und niemand irgend eine Bemerkung gemacht hatte, hat der Vorsitzende die Führung des Abstimmungsverzeichnisses dem Wahlcommissionsmitgliede Josef Lenarčić übertragen. Hierauf wurde der Wahlgang nach §§ 41 und 42 des Gesetzes vom 14ten Juni 1896, R. G. Bl. Nr. 169 und § 43 der Reichsrathswahlordnung vom 2. April 1873, R. G. Bl. Nr. 41, eröffnet und durchgeführt.

Die Stimmgebung wurde um 6 Uhr abends geschlossen und vom Vorsitzenden ausgesprochen. Vor der Scrutinierung wurden die Stimmzettel in der Wahlurne untereinander gemengt und gezählt. Nach dem Abstimmungsverzeichnisse und den Eintragungen in der Wählerliste wurden zwanzig Stimmzettel abgegeben. Die Mitglieder der Wahlcommission Johann Baumgartner und Alois Lenček führten je eine nach § 44 der Wahlordnung eingerichtete Stimmliste. Das Resultat der vollendeten Stimmzählung wurde vom Vorsitzenden sofort bekanntgegeben. Auf Herrn Josef Kusar lauteten 18 Stimmzettel und auf Herrn k. k. Landesgerichtsrath Bencajz Laibach einen Abgeordneten wählt, wird das Gesamtresultat im Sinne des § 52 ermittelt und sämmtliche Wahllisten dem Herrn l. f. Commissär versiegelt übergeben.

II. Der Kammerpräsident trägt nachstehenden Erlaß Seiner Excellenz des Herrn k. k. Eisenbahnministers vom 26. Februar 1897, Z. 573, vor:

Der dem Eisenbahnministerium zur Begutachtung allgemeiner volkswirtschaftlicher Fragen im Bereiche des Eisenbahnverkehrs wesens beigegebene Staatsseisenbahnrathe besteht gemäß § 2 des mit der Kundmachung des Eisenbahnministeriums vom 19. Februar 1897, R. G. Bl. Nr. 59, publicirten neuen Statuts für diese Körperschaft aus dem Vorsitzenden, dessen Stellvertreter und von dem Eisenbahnminister auf die Dauer von drei Jahren ernannt werden.

Von denselben werden 36 Mitglieder über Vorschlag der Handels- und Gewerbekammern ernannt und Bestimmungen berufen, ein Mitglied behufs Ernennung für den Staatsseisenbahnrathe in Vorschlag zu bringen.

Indem ich noch hinzufüge, dass die in Antrag zu bringende Persönlichkeit im Sinne des § 2 (Schlussabsatz) des vorcitierten Statuts der geehrten Handelskammer als Mitglied anzugehören hat, lade ich nunmehr die geehrte Handelskammer ein, mir im Hinblick darauf, dass die Einberufung des Staatsseisenbahnrathe noch für das Frühjahr in Aussicht genommen ist, den bezüglichen Vorschlag zuverlässig bis längstens 20. März l. J. zu erstatten und hierbei gleichzeitig für die in Vorschlag gebrachte Persönlichkeit einen Ersatzmann namhaft zu machen.

Nachdem der Berichterstatter auf die Wichtigkeit des Eisenbahnrathe hingewiesen und hervorgehoben hatte, dass die Kammer zu wiederholtenmalen in den Staatsseisenbahnrathe die Kammermitglieder Karl Luchmann als Mitglied und Josef Kusar als Ersatzmann gewählt hat, werden diese über Antrag des H. H. Franz Omerša stimmeinhellig wiedergewählt.

H. H. Karl Luchmann dankt für das ihm wiederholt erwiesene Vertrauen und gibt die Versicherung, dass er mit Freude für die Interessen Krains im Staatsseisenbahnrathe eintreten werde und ersucht, ihm allfällige Wünsche bekanntgeben zu wollen.

H. H. Josef Kusar dankt auch für das in ihn gesetzte Vertrauen und wird auch bestrebt sein, mit allen seinen Kräften dasselbe zu rechtfertigen, wenn er je zur Stellvertretung berufen werden sollte.

Die Kammer nahm diese Erklärungen mit Befriedigung zur Kenntnis.

III. Der Kammersecretär berichtet, dass das k. k. Landesgericht in Laibach mit der Zuschrift vom 3. März 1897 mitgetheilt hat, dass für das Apothekersfach ständige Sachverständige in Markenstreitigkeiten nicht bestellt sind, weshalb es um Namhaftmachung zweier Fachmänner ersucht. Der Berichterstatter beantragt: Die Kammer wolle als Sachverständige in Markenstreitigkeiten für das Apothekersfach die Herren Apotheker in Laibach Gabriel Piccoli und Ubald von Trnčický wählen.

Der Antrag wird stimmeinhellig angenommen.

IV. Der Kammersecretär erinnert an den Beschluss der Kammer vom 24. Februar d. J., mit welchem sie erklärte, dass sie an der Delegiertenversammlung, betreffend den Ausbau der Karawankenbahn, theilnehmen werde, wenn der böhmische Landesauschuss dieselbe einberufen wird. Hievon wurde der Gemeinderath der Landeshauptstadt Klagenfurt, der dies anregte, verständigt. Nun kam nachstehende Zuschrift des Landesauschusses des Königreichs Böhmen vom 11. März 1897, Z. 13.534, an die Kammer:

Ueber Anregung des Gemeinderaths der Landeshauptstadt Klagenfurt hat der Landesauschuss des Königreichs Böhmen beschlossen, eine Delegiertenversammlung, betreffend den Ausbau des k. k. österreichischen Staatsbahnnetzes nach Triest, einzuberufen.

Die Versammlung, zu welcher die übliche Handels- und Gewerbekammer höflichst eingeladen wird, findet in Prag beim Landesauschusse des Königreichs Böhmen am 20. März 1897 um 10 Uhr vormittags statt; die löbliche Handels- und Gewerbekammer wird ersucht, dem Landesauschusse ehethunlichst den Namen des dortseitigen Herrn Delegierten mittheilen zu wollen.

Diese Einladung ergeht gleichzeitig an die Landesauschüsse von Mähren, Niederösterreich, Oberösterreich, Krain, Istrien, an den Stadtrath von Triest, an die Handels- und Gewerbekammern von Prag, Brünn, Olmütz, Reichenberg, Eger, Pilsen, Budweis, Wien, Linz, Leoben, Görz, Laibach, Rovigno, Klagenfurt, an den Gemeinderath von Klagenfurt und an den Reichsraths- und Landtagsabgeordneten Herrn Dr. Victor Ruß.

Schließlich beehrt sich der Landesauschuss mitzutheilen, dass der hohe Landtag des Königreichs Böhmen in der Sitzung am 4. März 1897 nachstehenden Beschluss gefasst hat, welchen der Landesauschuss als Grundlage der Beratungen der einberufenen Delegierten-Versammlung vorzuschlagen sich beehrt.

Die k. k. Regierung wird aufgefordert, bei ihren Maßnahmen für die Herstellung einer zweiten Bahnverbindung mit Triest darauf Bedacht zu nehmen, dass diese den Weg zwischen Böhmen und Triest wesentlich kürzen und jene Projecte dermalen zurückzustellen, welche für den Export Böhmens über Triest ohne Belang wären, oder demselben nur durch neue Belegeverträge mit Privatbahnen dienen könnten.

Die k. k. Regierung wird daher aufgefordert, vor allem die Verbindung Klagenfurts über die Karawanken mit einem Punkte der Tarvis-Laibacher Staatsbahnstrecke und von dort die weitere directe Verbindung sicherzustellen.

Der Landesauschuss wird beauftragt, nach vorstehenden Gesichtspunkten vorzugehen.

Am 15. März 1897 kam vom Landesauschusse des Königreichs Böhmen die telegraphische Mittheilung, dass die Delegiertenversammlung auf den 22. März um 10 Uhr vormittags übertragen wird. Bevor zur Wahl des Delegierten geschritten wurde, setzte der Berichterstatter auseinander, welchen Standpunkt die Kammer seit ungefähr dreißig Jahren in dieser für

Triest, Krain und die nördlichen Königreiche und Länder Oesterreichs höchst wichtigen Eisenbahnfrage einnahm und vertrat.

An der Debatte in diesem Gegenstande theilnahmen sich die Herren Kammerräthe: Karl Luchmann, Andreas Gafner, Johann Baumgartner und der Berichterstatter. Letzterer trug auch eine Eingabe der Marktgemeindevorsteherung von Neumarkt vor, welche den Wunsch ausdrückt, dass es im Interesse der Sache gelegen wäre, wenn die Kammer oder der Landesauschuss, an den sie sich auch wandte, den in der Karawanken-Eisenbahnfrage sehr versierten Director der Albr. Quecksilberwerke-Gesellschaft Simon Rieger zur Delegiertenversammlung entsenden würde.

Ueber Antrag des H. H. Karl Luchmann wird beschlossen, den H. H. Andreas Gafner, Fabrikbesitzer in Neumarkt, als Delegierten zu wählen, welcher für das Vertrauen mit dem Beistimmen dankt, dass er im Sinne der heutigen Ausführungen den Standpunkt der Kammer nach bestem Wissen bei der Versammlung in Prag vertreten werde.

Herr Simon Rieger wird als sein technischer Beirath fungieren.

(Militärisches.) Se. Majestät der Kaiser geruhten allergnädigst anzuordnen: die Uebernahme des Obersten der Gendarmerie, Adolf Oppig, Commandanten des Landesgendarmerie-Commandos Nr. 6 in Graz, auf eigenes Ansuchen in den Ruhestand und demselben den Orden der eisernen Krone dritter Classe verliehen; ferner die Uebernahme des Oberstleutenants Franz v. Polak, Commandanten des Landesgendarmerie-Commandos in Laibach, in gleicher Eigenschaft nach Brünn; zu ernennen: den Major Otto Rehn, Stellvertreter des Commandanten des Landesgendarmerie-Commandos Nr. 5 in Lemberg, zum Commandanten des Landesgendarmerie-Commandos in Graz; den Major Adolf Smole beim Landesgendarmeriecommando in Lemberg zum Commandanten des Landesgendarmerie-Commandos in Laibach.

(Roths Kreuz) Die «Klagenfurter Btg.» meldet: Seine k. und k. Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog Ludwig Victor wird in höchstseiner Eigenschaft als Protector-Stellvertreter behufs Inspicierung der Anstalten des rothen Kreuzes Montag, 5. April, früh in Klagenfurt eintreffen. Nach Besichtigung der Depots des Landes-Hilfsvereins um 10 Uhr vormittags wird Seine k. und k. Hoheit auch die Damen des Frauen-Hilfsvereins empfangen. Am 6. April früh wird Se. k. und k. Hoheit wieder abreisen.

(Saveüberfuhr.) Einer uns zugehenden Mittheilung zufolge hat die k. k. Landesregierung im Einvernehmen mit der steiermärkischen Statthalterei dem Besitzer Josef Gospodaric in Auen, Bezirk Gurktal, über sein Ansuchen die Umwandlung seiner concessionirten freien Rahnüberfuhr über die Save zwischen Dichtenwalb und Auen in eine Ueberfuhr mit Drahtseilbetrieb bewilligt.

(Sterbefall.) Gestern um 1 Uhr nachmittags verschied nach langem Leiden der hochwürdige Herr Baron Beno Cirheimb zu Popsenbach, Freiherr von Guettenau, Domcapitular, f. b. Confistorialrath, Besitzer der Kriegsmedaille z. im 57. Lebensjahre. Der Verstorbene war ein geborener Laibacher, absolvirte hier die Gymnasialstudien und wählte sich sodann die juristische Laufbahn, aus welcher ihn der Krieg mit Italien herausriß; in der Schlacht bei Solferino kämpfte er als Freiwilliger wacker mit und zwei Tage darnach wurde er zum Lieutenant ernannt. Sein Bruder Baron Alfons Cirheimb, dormalen k. u. k. Oberst i. R., machte dieselbe Schlacht schon als Lieutenant mit. Baron Beno Cirheimb verließ nach dem italienischen Feldzuge die militärische Laufbahn und widmete sich dem geistlichen Stande, zuerst in der Salzburger Diocese, von wo er in seine Primatsdiocese zurückkehrte. Als Pfarrer in Karnerbach wurde er zum Domherrn des Laibacher Cathedralcapitels zufolge Präsentation der freiherrlichen Familie Cobelli ernannt. Das Begräbniß des Verewigten findet Freitag nachmittags um 4 Uhr vom Trauerhause, Domplatz Nr. 4, aus zu St. Christoph statt. Die letzte h. l. Messe las der Verstorbene am Ostermontage nach der furchtbaren Erbbebennacht in der Domkirche, schon damals schwer leidend. R. I. P.

(Aus der Laibacher Diocese.) Canonisch investirt wurden die Herren: Johann Biber auf die Pfarre Brufnik, Johann Obal auf die Pfarre Belbes, Johann Siska auf die Pfarre Rau, Johann Soukup auf die Pfarre Tschudenberg bei Idria, Alois Bobel auf die Pfarre Godovic, Anton Pfajfar auf die Pfarre Haselbach, Anton Pahar auf die Pfarre Nesselthal. Dem Herrn Johann Müller, Kaplan in Mariafeld, wurde die Pfarre St. Helena, dem Herrn Alois Krainer, Pfarradministrator in Ebenthal die Pfarre Tschermoschnitz und dem Herrn J. Sakrajzel, Kaplan in St. Marein, die Pfarre Waltendorf verliehen. Versetzt wurden folgende Herren Kaplan: Ferdinand Ecker aus Bischoflack nach St. Veit ob Laibach, Franz Pavlic aus St. Martin bei Litta nach Krainburg, Johann Pelc aus Weinitz nach Semitsch. Herr Franz Melnik, Kaplan in St. Veit ob Laibach, trat in den zeitlichen Ruhestand. Gestorben sind

die Herren Lukas Brezeli, neuangeweihter Priester im Leoninum in Laibach; Michael Savtjor, Pfarrer in Rob; Jakob Raspotnik, Pfarrer in Weizelburg, und Franz Munda, Pfarradministrator in Tschernembl. Ausgeschriebenen sind die Pfarren Weizelburg und Unterlag. —

(Ehrung.) Der Gemeindevorstand von Schilze bei St. Veit hat den k. k. Bezirkshauptmann Gustav del Cott zum Ehrenmitglied ernannt.

(Elektricitäts-Anlagen.) Mit Bezug auf die in der «Laibacher Zeitung» vom 30. März unter dem Schlagworte «Elektricitäts-Anlagen» veröffentlichte Localnotiz werden wir ersucht mitzutheilen, dass sich Herr Baumeister Supančič mit dem vom Stadtmagistrate gestellten Termine zur Fertigstellung des Gebäudes, Kesselhauses und Rauchfangs vollkommen einverstanden erklärt und lediglich die Ausführung des Rauchfangs durch einen Spezialisten abgelehnt hat. Nur aus letzterem Grunde erfolgte die Vergebung der Arbeiten an die krainische Baugesellschaft.

(Verlängerung der Wasserleitung.) Wie wir vernehmen, ist die Betriebsdirection der Staatsbahn um Einführung und Verlängerung der Wasserleitung bis zum Bahnhofgebäude der Unterkrainger Bahnen eingeschritten.

(Neubauten.) Baubewilligungen haben erhalten: Katharina Malovrh für ein zweistöckiges Haus auf der Römerstraße Nr. 5 und Katharina Trčič für ein einstöckiges Haus auf der Petersstraße Nr. 69. Bei diesen Neubauten werden auch Wirtschaftsobjecte aufgeführt.

(Der Bau der neuen städtischen Artilleriekaserne) schreitet rasch vorwärts. Ein Theil der Grundmauern bei den an der Wienerstraße gelegenen Objecten ragt bereits einen Meter über die Erdoberfläche.

(Grund-Ausgrabungen.) Diesertage begannen die Grundausgrabungen für das Pongraz'sche Haus am Burgplatz, für das katholische Vereinshaus am Auerspergplatz und das Cacal'sche Haus an der Emonastraße.

(Deutsches Theater.) «Wer kann sich jetzt noch eine deutsche Bühne ohne den Freischütz denken? Er ist ein Theil der Natur des Volkes geworden! In der Bewunderung der Klänge dieser reinen und tiefen Elegie vereinigen sich seine Landsleute vom Norden und vom Süden, vom Anhänger der «Kritik der reinen Vernunft» Kant's bis zu den Lesern des «Wiener Mode-Journals!» Diese und andere Aussprüche Richard Wagner's, des begeisterten Verehrers des großen deutschen Meisters, kamen uns unwillkürlich gestern beim Genusse der langentbehrten herrlichen Overture und des volksthümlichen zweiten Actes aus dem «Freischütz» in den Sinn. Nun, wir mussten uns leider seit mehreren Jahren die deutsche Bühne ohne Freischütz denken, doch lange kann's nicht mehr währen, dass uns die schönste aller deutschen Opern in würdiger Aufführung erquickend soll, denn die Begeisterung, die gestern die zahlreich erschienenen Theaterbesucher den Bruchstücken der herrlichen Schöpfung entgegenbrachten, sprach eine deutliche, nicht misszuverstehende Sprache. «Die Erfahrung hat gelehrt, dass die Gesamtstimme des Publicums beinahe immer gerecht ist», sagt niemand anderer als M. v. Weber, der Componist des Freischütz: die Wahrheit dieses Ausspruchs sah man gestern bestätigt, da durch die herzlichste, freudige Aufnahme der Oper die dankbare Anerkennung der Verdienste des begabten, strebsamen und aufopfernd thätigen Kapellmeisters Herrn H. Walther in schönster Weise zum Ausdruck kam. Schon die feurig beschwingte Leitung der mit feiner Tonschattierung gespielten unselbstlichen Overture entfesselte Beifallsstürme, die sich nach dem überraschend schön ausgeführten zweiten Acte der Oper noch steigerten und ihre Veruhigung erst dann fanden, als der Gefeierte auf dem weltbedeutenden Brettern in eigener Person erschien. Eine stattliche Anzahl prächtiger Kranzspenden ehrten den wackeren Mann, der sich unter ungünstigen Verhältnissen als trefflicher Musiker und Dirigent bewährt hat. Es vereinigte sich auch sonst alles, um den Theaterfreunden das Abschiednehmen recht schwer zu machen. Das Mädchen voll Liebreiz, wie Weber seine geliebte Agathe selbst schildert, sang Fräulein Seydl mit einer poetischen, edlen Auffassung, die ihre volle Wirkung ausübte. Insbesondere ergriff die große dramatische Arie, das in zartestem Mezzavoce gesungene «Weise, leise fromme Weise» mächtig die Zuhörer, deren Anerkennung sich in nicht endenwollendem Beifall kundgab. Das nettsche Mädchen sang und spielte Fräulein Regan reizend. Die anmuthige Künstlerin fand ebenfalls das wärmste Entgegenkommen. Lobend sei auch der braven Leistung des Herrn Berchenfeld als Max und der zarten Orgelleitung durch das Orchester gedacht. Von dem Grundsatz ausgehend, dass man nie die Gelegenheit versäumen soll, um dem Publicum die Kunst auch von der heiteren und heitersten Seite zu zeigen, wurde sodann unter steigendem Bacherfolge das bekannte Lustspiel «Eine Partie Placet» und zum Schlusse «Lumpaci Bagabundus» in verkehrter Besetzung aufgeführt. In dem Lustspiele zeichnete sich Herr Meher durch eine gelungene Maske und durch sein zugespitztes Spiel aus. Die verkehrte Besetzung im «Lumpaci Bagabundus» verfolgte wohl hauptsächlich den Zweck, die Bachmuskeln des Publicums in die höchste Bewegung zu setzen. Wir wollen

die Berechtigung solcher Versuche nicht nach ihrem ästhetischen Werte prüfen; der berühmte große Bacherfolg ward jedoch diesmal in vielleicht unerwartetem Maße erreicht, die Theaterbesucher fanden an der verkehrten Besetzung offenbar großen Gefallen und widmeten ihre Sympathien in erster Reihe dem «Schuster», der durch Fräulein Perlinger in Maske und Spiel ungemein drastisch-komisch zur vollsten komischen Wirkung kam. Sehr hübsch sah Fräulein Seydl aus, die den Schneider feisch und flott darstellte und Fräulein Horak war ein netter, verliebter Tischler. Die sonstigen verkehrten Besetzungen des Poffenfragments komisch und hübsch zu finden, ist Geschmackssache. — Heute wird der Schwank «Die Orientreise», bekanntlich eines der unterhaltendsten Stücke aufgeführt. Die Besetzung, durch die besten Lustspielkräfte bürget für einen angenehmen Abend. J.

(Aus dem Vereinsleben.) Wie uns mitgetheilt wird, ist in Moste bei Laibach die Gründung eines freiwilligen Feuerwehrvereins im Zuge, dessen Thätigkeit sich auch auf die benachbarten Gemeinden erstrecken soll, falls sie demselben beitreten.

(Neuer Verein.) In Adelsberg ist die Gründung des Vereins «Katoliško mladeniško društvo» im Zuge.

(Sanitäts-Wochenbericht.) In der Zeit vom 21. bis 27. März kamen in Laibach zur Welt 16 Kinder, dagegen starben 22 Personen, und zwar an Keuchhusten 2, Diphtheritis 1, Tuberculose 6, in Folge Schlagflusses 1 und an sonstigen Krankheiten 12 Personen. Unter den Verstorbenen befanden sich 5 Ortsfremde und 9 Personen aus Anstalten. Von Infectionskrankheiten wurden gemeldet: Masern 1 und Keuchhusten 6 Fälle.

(Viehtransport.) In den letzten Tagen wurden über 20 Waggons ungarischer Ochsen auf der Südbahn nach Triest behufs Einschiffung befördert.

(Radfahrt Triest-Hamburg.) Wie uns mitgetheilt wird, hat der Cyclist-Club in Triest die Initiative zu einer Relaisfahrt von Meer zu Meer, von Triest nach Hamburg, ergriffen. Der Sportsausschuss des deutschen Radfahrerbunds hat seine Mitwirkung bereits zugesagt und organisiert die Streckenbesetzung auf deutschem Gebiete, während der Cyclist-Club Triest im Verbande mit den ihm befreundeten Sportsvereinen die Organisation auf österröichischem Gebiete übernimmt.

(Eröffnung der Wasserleitung in Pola.) Wir haben vorgestern bereits mitgetheilt, dass die neue Wasserleitung der öffentlichen Benützung übergeben wurde, nachdem durch die seitens des städtischen Physikats von Triest vorgenommene Analyse das Wasser als sehr gut befunden worden war. Wie der «Giovine Pensiero» mittheilt, ist die Einleitung in die Häuser durchgeführt und erfolgt die Eröffnung hiesfür in den ersten Tagen des April. Die projectierte Feier der Eröffnung dieser für die hygienischen Verhältnisse der Stadt so hochwichtigen Einrichtung wurde auf eine spätere Zeit verlegt, um jetzt keine Verzögerung zu veranlassen. Die k. u. k. Senie-Direction schloß mit der Gemeinde einen Vertrag auf einen täglichen Consum von 50 m³; ebenso werden diesbezügliche Verträge mit dem Admirat abgeschlossen werden.

(Statistik des Warenverkehrs.) Wie das «Fremdenblatt» meldet, ist der Gesammtwurf über die Statistik des Warenverkehrs zwischen Oesterreich und Ungarn bereits fertiggestellt und wird zur Folge haben, dass der gesammte Warenverkehr, mit Ausnahme des durch die Post vermittelten, künftighin mit zwei Declarationen versehen sein wird. Die eine Declaration wird in Oesterreich mit einer Gebühr von fünf Kreuzern belegt sein, die andere Declaration bezieht sich mit der in Ungarn bereits normierten Declaration.

(Aus dem Polizeirapporte.) Vom 30. auf den 31. v. M. wurden zwanzig Verhaftungen vorgenommen, und zwar fünf wegen Ausweis- und Unterhandlungslosigkeit, acht wegen Vaciens und Uebertretung des § 522 St. G., vier wegen Diebstahls, eine wegen Bettelns, eine wegen Uebertretung des Wehrgesetzes und eine wegen Excess's.

(Muthmaßlicher Todtschlag.) Am 25ten März abends zechten die Rache Johann Močnik, Stefan Jakša und Anton Kerže im Französischen Gasthaus in Mötting mehrere Stunden hindurch und verließen sodann ungefähr um 10 Uhr das Gastlocal. Močnik und Jakša giengen auf die Straße, während Kerže, der im Französischen Hause bedienstet ist, sich in die Stallung begab. Bald nachher kam Jakša zum Kerže mit dem Gesuchen, er möge ihm bei der Nachhausebeförderung des Močnik, welcher bewußtlos im Straßengraben liege, behilflich sein. Die beiden begaben sich sodann an Ort und Stelle und legten den Močnik, welcher am Kopfe Verletzungen hatte, auf die Straße. Mit Hilfe anderer herbeigeholter Leute wurde Močnik in seine Wohnung getragen, wo er im Laufe derselben Nacht starb. Jakša, welcher sich anlässlich der Erhebung dieses Vorfalls in Widersprüche verwickelte, Verlegenheit an den Tag legte und dem Močnik aus dem Hause einer Uhr einen Betrag von 3 fl. 50 kr. geschuldet haben soll, erscheint dringend verdächtig, sich an Močnik vergriffen zu haben; er wurde verhaftet und dem k. k. Bezirksgericht in Mötting übergeben.

Neueste Nachrichten.

Sitzung des Herrenhauses am 31. März 1897.

Das Herrenhaus hielt heute eine Sitzung, um die Wahl der ständigen Commissionen, der juristischen, politischen und finanziellen Commission, vorzunehmen. Zu Beginn der Sitzung stellte Cardinal-Fürst-Erzbischof Dr. Graf Schönborn den Antrag, die Allerhöchste Thronrede durch eine Adresse zu erwidern. Das Haus genehmigte einhellig diesen Antrag und nahm auch die Wahlen in die Adress-Commission vor; überdies wurden die Mitglieder der Quoten-Deputation gewählt.

Kreta.

(Original-Telegramme.)

London, 31. März. Wie Reuters Office meldet, hätten die Mächte beschlossen, je ein weiteres Bataillon von 600 Mann nach Kreta abzuschicken. In der Lage sei keine Aenderung eingetreten. Was das Vorgehen der Mächte betrifft, so sei nicht beschlossen worden, die Zurückziehung der griechischen und türkischen Truppen von der Grenze zu verlangen. Ein solches Verlangen erscheint derzeit unthunlich.

London, 31. März. Einer Meldung der «Times» aus Athen zufolge richtete das kretensische Centralcomité an die Souveräne der Großmächte und den Präsidenten Faure Kundgebungen, in denen um die Zurücknahme des Entschlusses, die Kretenser zur Annahme der Autonomie durch die Blockade zu zwingen, welche sie der Hungersnoth aussetzt, und um die Vereinigung Kretas mit Griechenland gebeten wird.

Paris, 31. März. Nach Berichten aus London haben die jüngsten Zwischenfälle auf Kreta unter den Mächten einen Meinungsaustrausch hervorgerufen, infolge dessen die bereits im Principe beschlossene teilweise Blockade der griechischen Küste auf einen näheren Zeitpunkt fixirt wurde.

Ranea, 30. März, 4 Uhr nachmittags. (Meldung der «Agence Havas».) Die Griechen griffen das Fort Izzedin, welches den Eingang zur Suda-Bai dominiert, an. Die internationalen Panzerschiffe bombardierten die Kreter, um das Fort zu unterstützen, welches von den Türken mit zwölf Kanonen und einer Mitrailleuse besetzt gehalten wird. Die Admirale Charner und Pottier sind früh nach Sitia abgereist.

Ranea, 31. März. Nach ruhig verlaufener Nacht begann früh das Bombardement von neuem, indem die im Blockhause von Ra'ami, welches Izzedin beherrscht, postierten Griechen mit Kanonen gegen das Fort schossen. Die in der Bai verankerten Schiffe der Mächte erwiderten das Feuer.

Athen, 31. März. (Meldung der Agence Havas.) Die kretensischen Flüchtlinge richteten an die Mächte einen Appell, in welchem sie im Namen der Humanität um die Aufhebung der über Kreta verhängten Blockade bitten, durch die Weiber und Kinder mit dem Tode bedroht seien.

Athen, 31. März. (Meldung der Agence Havas.) Eine Depesche aus Rethymno meldet, dass sich der russische Consul nach Azipopolos begeben hat, um die Proclamation der Admirale den Insurgenten mitzutheilen und sie zur Niederlegung der Waffen aufzufordern. Die Insurgenten hätten erklärt, nur die Vereinigung mit Griechenland anzunehmen.

Telegramme.

Wien, 31. März. (Orig.-Tel.) Se. Majestät der Kaiser ernannte den General der Cavallerie Baron Piret zum Capitän der Leibgarde.

Wien, 31. März. (Orig.-Tel.) Botschafter Graf Eulenburg trat eine kurze Erholungsreise nach Oberbayern und Oberitalien an.

Wien, 31. März. (Orig.-Tel.) In der heutigen außerordentlichen Sitzung des Gemeinderaths verlas Vizebürgermeister Dr. Lueger ein Schreiben des Bürgermeisters Strobach, worin derselbe mittheilt, dass er mit dem heutigen Tage die Stelle als Bürgermeister der Stadt Wien niederzulegen. Nachdem Dr. Lueger die Verdienste Strobachs während seiner Amtsführung hervorgehoben und ihm den herzlichsten Dank ausgesprochen hatte, wurde die Sitzung geschlossen.

Wien, 31. März. (Orig.-Tel.) Im Erbschaftsprocess gegen Hofrath Zeller wurde nach mehrwöchiger Verhandlung Zeller zu einem Jahre schweren Kerkers verurtheilt.

Wien, 1. April. (Orig.-Tel.) Die «Wiener Zeitung» publicirt das Gesetz, betreffend die Erstreckung der Rückzahlungstermine für die anlässlich des Erdbebens den Gewerbe- und Handeltreibenden gewährten Darlehen.

Cetinje, 31. März. (Orig.-Tel.) Prinzessin Annunziata von Montenegro hat sich mit dem Prinzen von Wallenberg verlobt.

Newyork, 31. März. (Orig.-Tel.) Ein Windsturm hat gestern abends die Stadt Chantler verheert. Zwölf Personen sollen getödtet und etwa 100 verletzt worden sein.

Angelommene Fremde.

Hotel Elefant.

Am 29. März. Graf Pace, f. k. Bezirkshauptmann, und Gräfin Pace, Deutschlandsberg. — v. Gröfing, Obergeringieur; Dr. Schostall, Advocatur-Candidat; Korab, Advocat; Bruner, Lazar, Bauer, Gredner, Speiser, Rudolf, Kobela und Kos, f. Gemahlin, Graz. — v. Bed und Wächler, Schauspielerinnen, Klobazja. — Trappen, Director, Wölling. — Nowak, Privatbeamter, Eisnern. — Kohn, Kfm., Budapest. — Voeb, Hausbrandt, Kfzte., Trieste. — Weissenberger, Kfm., Bins. — Hammer, Kfm., Saaz. — Pollak, Kfm., Boglar.

Verstorbene.

Im Civilspitale.

Am 24. März. Johann Mervar, Schlossergehilfe, 16 J., Tubercul. pulm. Am 27. März. Agnes Ferfol, Zimmerersgattin, 73 J., Marasmus senilis. Im Siedenhanse. Am 25. März. Maria Kubel, Inwohnerin, 54 J., Lungenblutung. Am 27. März. Maria Stopar, Arbeiterin, 66 J., Fungus genu.

Volkswirtschaftliches.

Laibach, 31. März. Auf dem heutigen Markte sind erschienen: 3 Wagen mit Getreide, 2 Wagen mit Heu und Stroh, 12 Wagen mit Holz.

Durchschnitts-Preise.

Table with 4 columns: Art., Wsg., Wrt., Wsg. listing prices for various goods like wheat, butter, eggs, etc.

Lottoziehung vom 31. März.

Prag: 71 12 4 2 13.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Seeshöhe 306.2 m.

Meteorological data table with columns for date, time, barometer, wind, etc.

Berantwortlicher Redacteur: Julius Ohm-Januschowski Ritter von Wissebrod.

Rohseidene Bastkleider fl. 8.65

bis fl. 42.75 per Stoff z. compl. Robe — Tassors und Shantungs-Pongees — sowie schwarze, weiße und farbige Henneberg-Seide von 35 kr. bis fl. 14.65 per Met. — glatt, gestreift, carrirt, gemustert, Damaste u. (ca. 240 versch. Qual. u. 2000 versch. Farben, Dessins u.), porto- und steuerfrei ins Haus. Muster umgehend. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz. (1139) 4—1 G. Henneberg's Seiden-Fabriken (k.u.k. Hof.), Zürich.

Oeffentlicher Dank (895) 12—6

dem Herrn Franz Wilhelm, Apotheker in Neunkirchen, Nieder-Oesterreich, Erfinder des antirheumatischen und antiarthritischen Blutreinigungsthees. Blutreinigend für Gicht und Rheumatismus.

Wenn ich hier in die Oeffentlichkeit trete, so ist es deshalb, weil ich es zuerst als Pflicht ansehe, dem Herrn Wilhelm, Apotheker in Neunkirchen, meinen innigsten Dank auszusprechen für die Dienste, die mir dessen Blutreinigungsthee in meinen schmerzlichen rheumatischen Leiden leistete, und sodann, um auch andere, die diesem gräßlichen Uebel anheimfallen, auf diesen trefflichen Thee aufmerksam zu machen. Ich bin nicht imstande, die marternden Schmerzen, die ich durch volle drei Jahre bei jeder Bitterungsänderung in meinen Gliedern litt, zu schildern, und von denen mich weder Heilmittel, noch der Gebrauch der Schwefelbäder in Baden bei Wien befreien konnten. Schlaflos wälzte ich mich Nächte durch im Bette herum, mein Appetit schmälerte sich zusehends, mein Aussehen trübte sich und meine ganze Körperkraft nahm ab. Nach vier Wochen langem Gebrauche obgenannten Thees wurde ich von meinen Schmerzen nicht nur ganz befreit und bin es noch jetzt, nachdem ich schon sechs Wochen keinen Thee mehr trinke, auch mein ganzer körperlicher Zustand hat sich gebessert. Ich bin fest überzeugt, daß jeder, der in ähnlichen Leiden seine Zuflucht zu diesem Thee nehmen, auch den Erfinder dessen, Herrn Franz Wilhelm, so wie ich segnen wird. In vorzüglicher Hochachtung Gräfin Sudschin-Streifeld, Oberstlieut.-Gattin.

Landestheater in Laibach.

104. Vorstellung. Im Abonnement. Gerader Tag.

Donnerstag den 1. April Die Orientreise.

Lustspiel in drei Aufzügen von Osar Blumenthal. Anfang halb 8 Uhr. Ende gegen 1/10 Uhr.

Allgemein anerkannt als stärkend, kräftigend und blutbildend ist mein

Chinaeisen-Malaga (Chinaeisenwein).

Preis: 1/4 Flasche 1 fl. 80 kr., 1/2 Flasche 1 fl.

Dieses Präparat ist nicht einem billigen Eisenwein gleichzustellen, denn Chinaeisen-Malaga ist auch appetitanregend und gewirkt durch den Gehalt von China und Malaga an Wirkung bedeutend.



Mr.-Ph. Mardetschlaeger Chemiker und Apotheker.

Director Bezug per Post:

Adler-Apotheke, Laibach Jurisdöplatz 2 neben der eisernen Brücke.



Radeiner Sauerbrunn.

Unübertreffliche Heilquelle gegen Gicht, Rheuma, Nierenleiden, obwohl altbekannt und verbreitet, noch immer nicht seiner eminenten Heilwirkung angemessen gewürdigt. Diätetisches und Erfrischungsgetränk ersten Ranges. Zahlreiche Atteste. Brunnenschrift gratis.

Curanstalt Bad RADEIN

Post- und Bahnstation Steiermark. (326) Depot: 24-8 bei Herren M. Kastner in Laibach.

Course an der Wiener Börse vom 31. März 1897.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Large financial table with multiple columns listing various securities, bonds, and exchange rates.

Landestheater in Laibach.

Nächste Vorstellung

Samstag, den 3. April 1897

Benefiz für Fräulein Marie Perlinger

Die mit so großem Erfolg aufgeführte Posse

(1434)

Lumpaci-Vagabundus

in umgekehrter Besetzung.

Hierauf:

Charleys Tante

Englischer Schwank.

Ausverkauf.

Das Gemischtwarenlager des Tezak am Deutschen Platze wird bis inclusive 8. Mai zu herabgesetzten Preisen ausverkauft. (1433) 3-1

Brieflicher Unterricht

(1430) in der 3-1

Buchhaltung

Rechnen etc.

von Carl Strell, Director einer Handelsschule in Wien, I., Bauernmarkt 9.

Probierbrief gratis und franco.